

Kommunal- und Prüfungsdienst

Bürgermeisterwahlen 2006

■ Böslingen:

Mit 88 Prozent der abgegebenen Stimmen wurde Michael Beck am 22. Januar 2006 erneut zum Bürgermeister von Böslingen gewählt. Von den 128 Wahlberechtigten gingen 82 zur Wahl. 72 Stimmen entfielen auf Beck. Er hatte keinen Gegenkandidaten.

■ Berghülen:

Am 29. Januar 2006 wurde Bürgermeister Bernd Mangold in Berghülen mit 91,4 Prozent der Stimmen erneut zum Bürgermeister gewählt. Die Wahlbeteiligung lag bei 62,4 Prozent. Dauerkandidat Werner Tereba erhält 7,5 Prozent der Stimmen.

■ Holzkirch:

Gerhard Lindner bleibt Bürgermeister in Holzkirch. Bei der Wahl am 9. April 2006 erhielt er als Alleinbewerber 93 Prozent der Stimmen. Die Wahlbeteiligung lag bei 75,5 Prozent.

■ Nerenstetten:

Die neue Bürgermeisterin von Nerenstetten heißt Renate Bobsin. Bei der Wahl vom 9. April 2006 erhielt sie 56,5 Prozent der gültigen Stimmen. Die Wahl fand unter ungewöhnlichen Umständen statt. Denn während der offiziellen Bewerbungsfrist hatte sich zunächst kein Kandidat für den ehrenamtlichen Bürgermeisterposten in Nerenstetten aufstellen lassen. Die Wählerinnen und Wähler mussten also einen Wunschkandidaten auf den Wahlzettel schreiben. Zwei Kandidaten, darunter Renate Bobsin, hatten kurz vor dem Wahltag ihre Bereitschaft zur Kandidatur erklärt. Die Wahlbeteiligung lag bei 66,5 Prozent.

■ Hüttisheim:

Die Gemeinde Hüttisheim hat einen neuen Bürgermeister. Stefan Gerthofer wurde am 30. April 2006 mit 93,9 Prozent der abgegebenen Stimmen zum ehrenamtlichen Bürgermeister gewählt. Er war bisher stellvertretender Bürgermeister der Gemeinde. Seine beiden Mitbewerber ließ er weit hinter sich. Die Wahlbeteiligung lag bei 65,9 Prozent.

■ Emerkingen:

Hans Rieger bleibt Bürgermeister von Emerkingen. Bei einer hohen Wahlbeteiligung von 75,8 Prozent erhielt der Alleinbewerber am 5. November 2006 insgesamt 93,4 Prozent der abgegebenen Stimmen.



Finanzlage der Gemeinden

Die Finanzlage der Gemeinden hat sich im Jahr 2006 weiter entspannt. Die Zahl der Gemeinden mit negativer Investitionsrate sinkt. In vielen Fällen waren die Programme zur Konsolidierung des Haushalts erfolgreich, doch haben auch höhere Gewerbesteuererinnahmen zu guten Ergebnissen beigetragen. Aber nicht alle Gemeinden waren in der Lage, ihre Kreditverpflichtungen aus wiederkehrenden Einnahmen zu decken. Zehn Gemeinden mussten dazu Vermögenserlöse einsetzen; etwas abgeschwächt wird sich dieser Trend in den kommenden Jahren fortsetzen.

2006 reichte die Spanne der negativen Investitionsrate von 5,14 Euro bis 170,82 Euro je Einwohner (2005 von 4,38 Euro bis 341,11 Euro je Einwohner). Etwas weiter offen war die Schere bei der positiven Investitionsrate, die von 0,66 Euro bis 317,18 Euro je Einwohner reichte (2005 von 0,42 Euro bis 122,46 Euro je Einwohner).

Wegen der Forderung des kommunalen Ausgleichs nach stärkerer Ausschöpfung der eigenen Einnahmequellen stiegen die durchschnittlichen Realsteuererhebungsätze von 2004 bis 2006: Bei der Grundsteuer A (land- und forstwirtschaftliche Grundstücke) und bei der Grundsteuer B (Wohngrundstücke und Bauplätze) war die Erhöhung im Verhältnis stärker als bei der Gewerbesteuer.

Info:

Investitionsrate, auch freie Spitze genannt, ist der Überschuss des Verwaltungshaushalts abzüglich Kredittilgungen; dieser Betrag steht für Investitionen zur Verfügung. Negativ ist die Investitionsrate, wenn der Überschuss des Verwaltungshaushalts für die notwendigen Tilgungen nicht ausreicht und/oder sogar noch Vermögen für den laufenden Betrieb verbraucht werden muss.

